

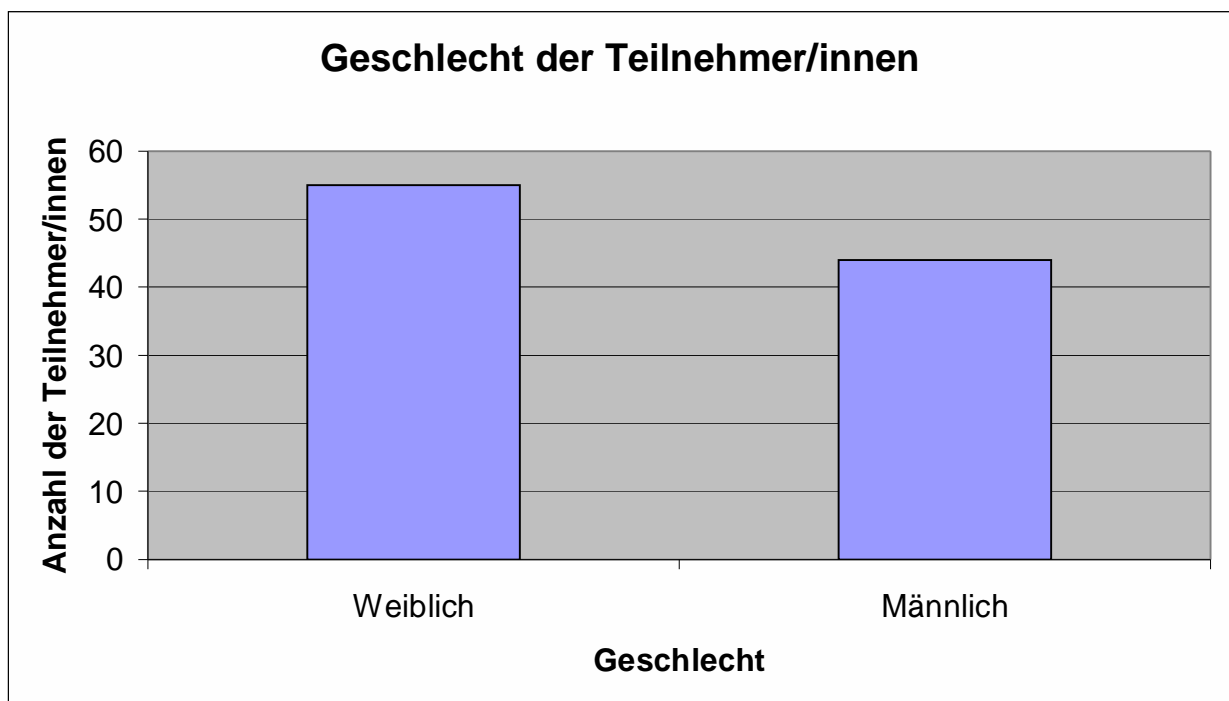
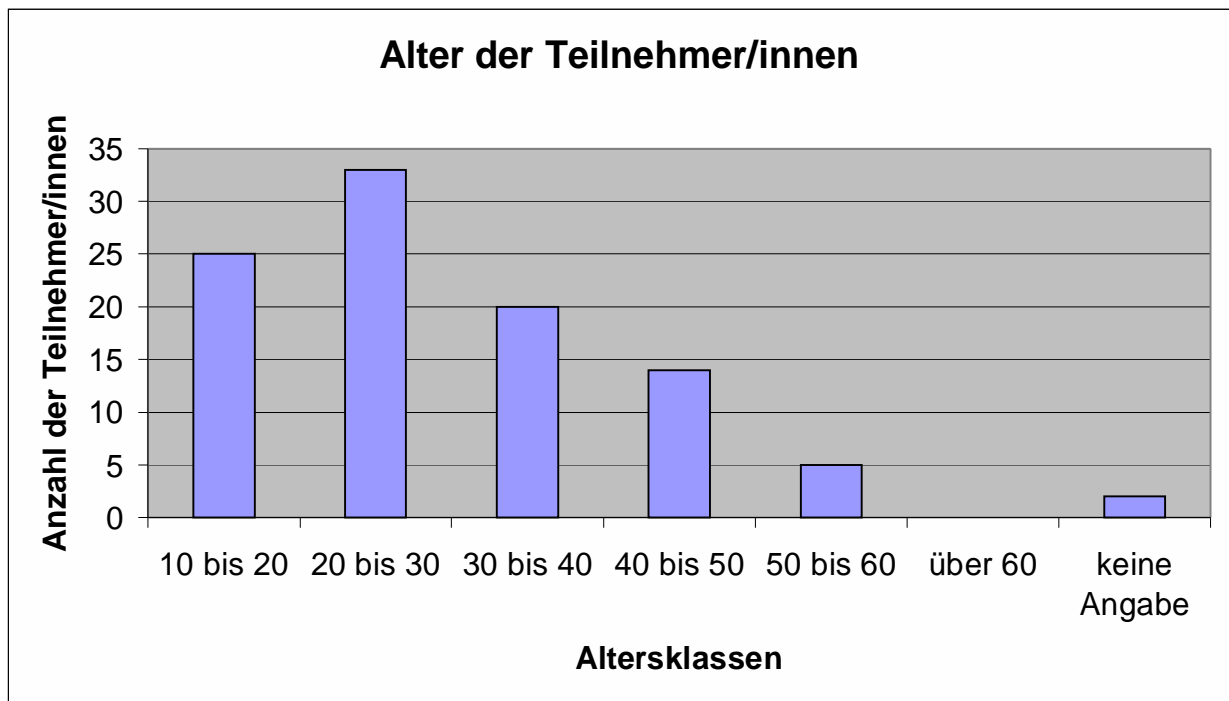
## Auswertung Bestandsaufnahme Jugendserver

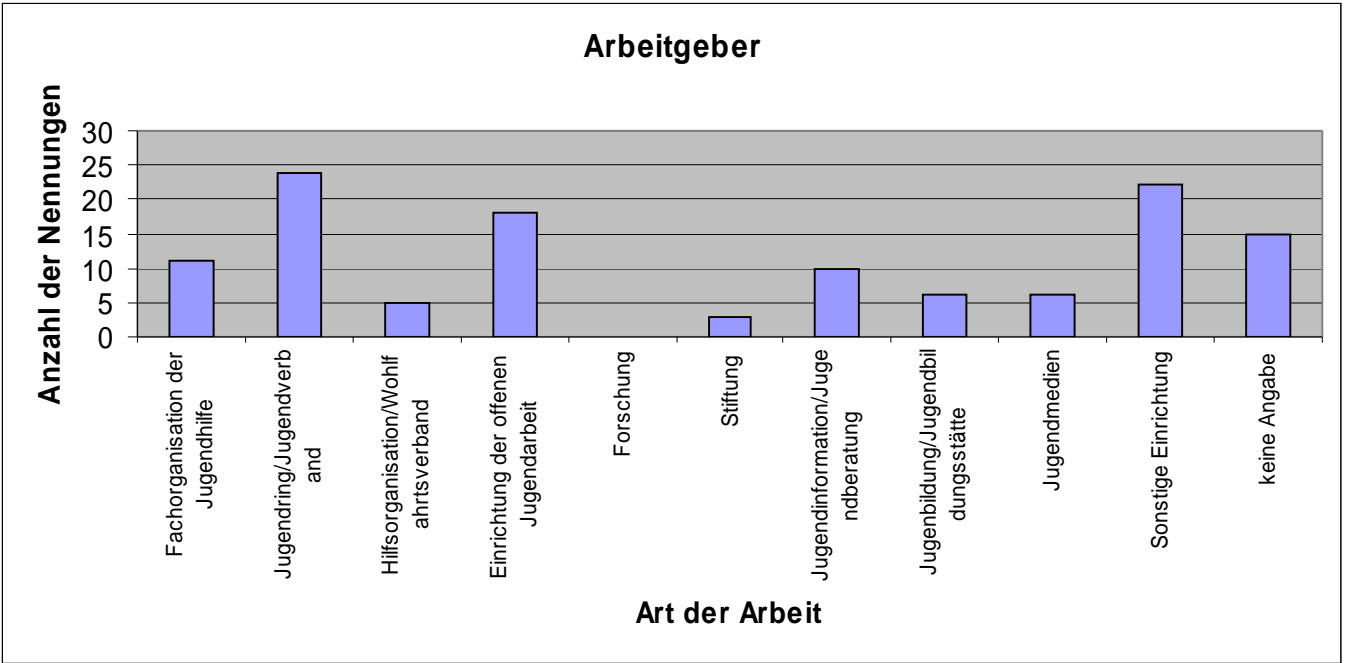
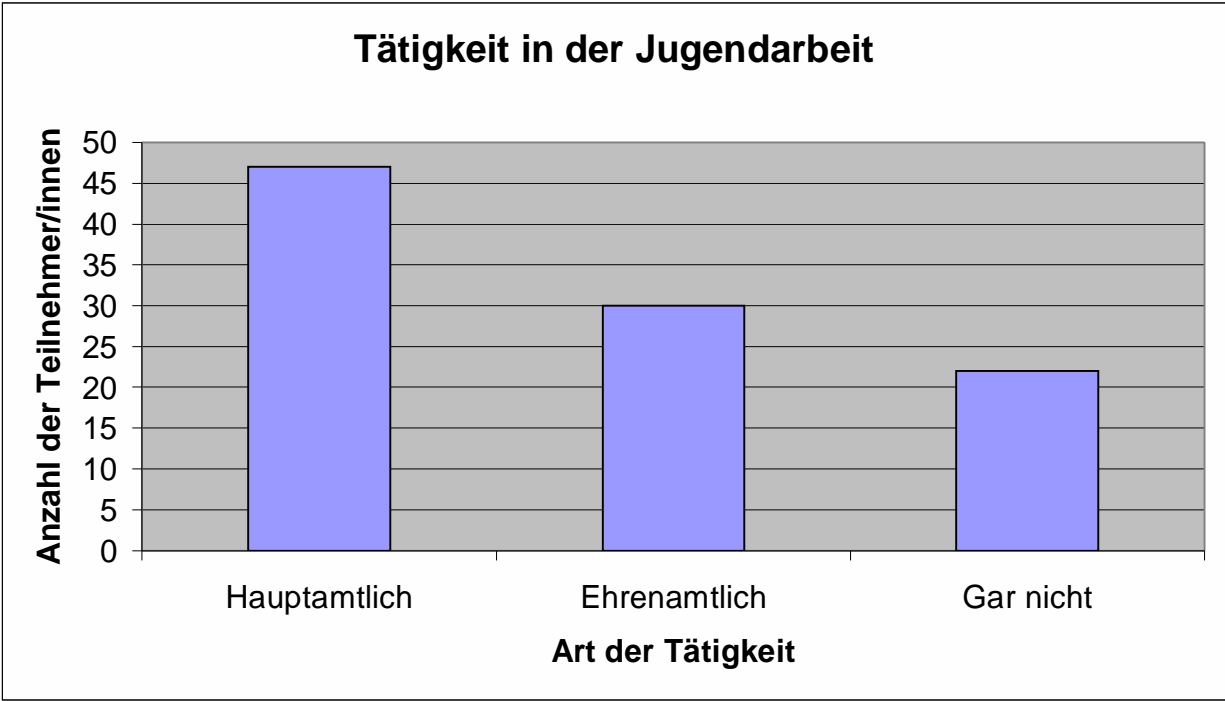
Zeitraum der Datenerfassung: 04.03.2003 - 15.04.2003

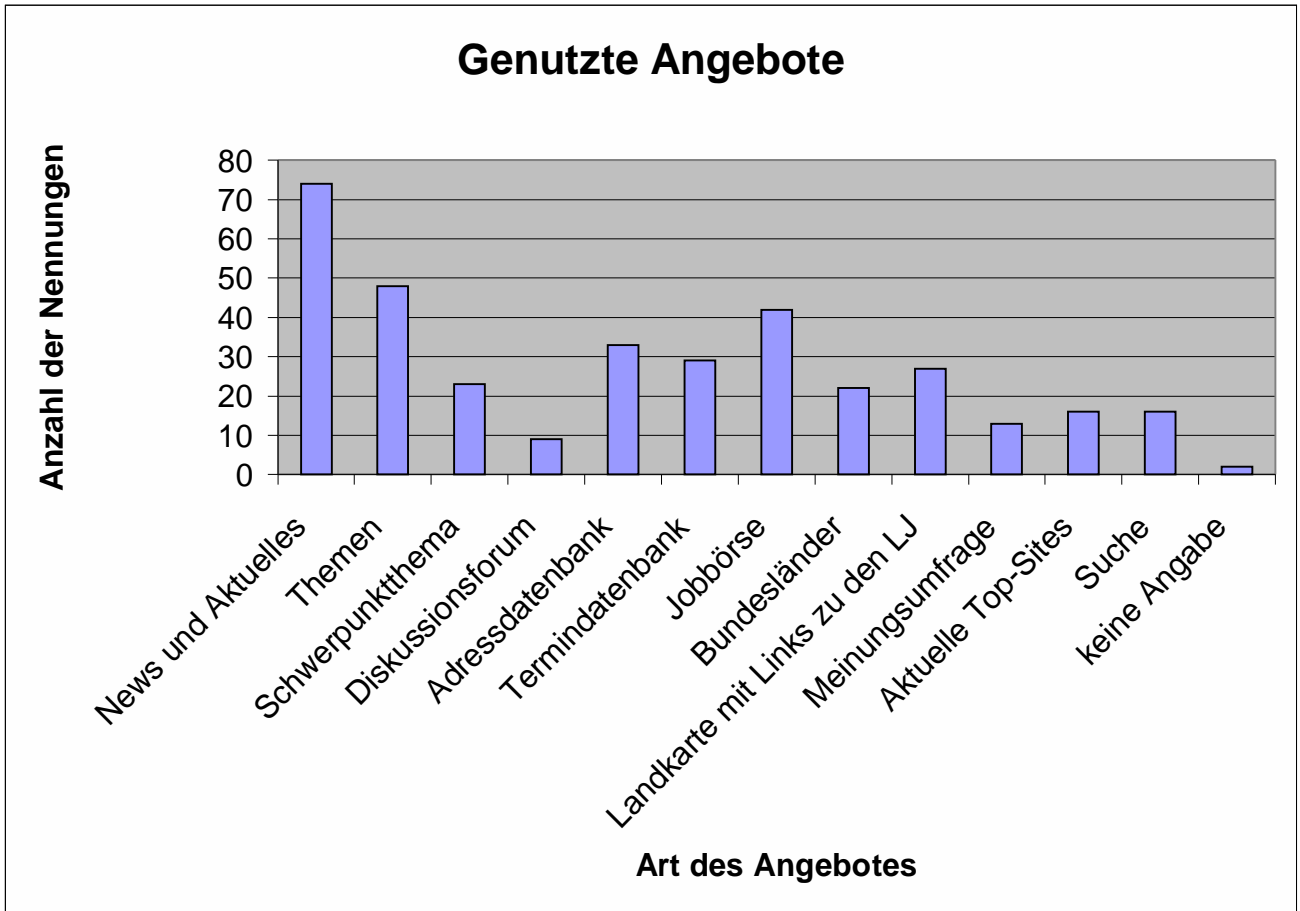
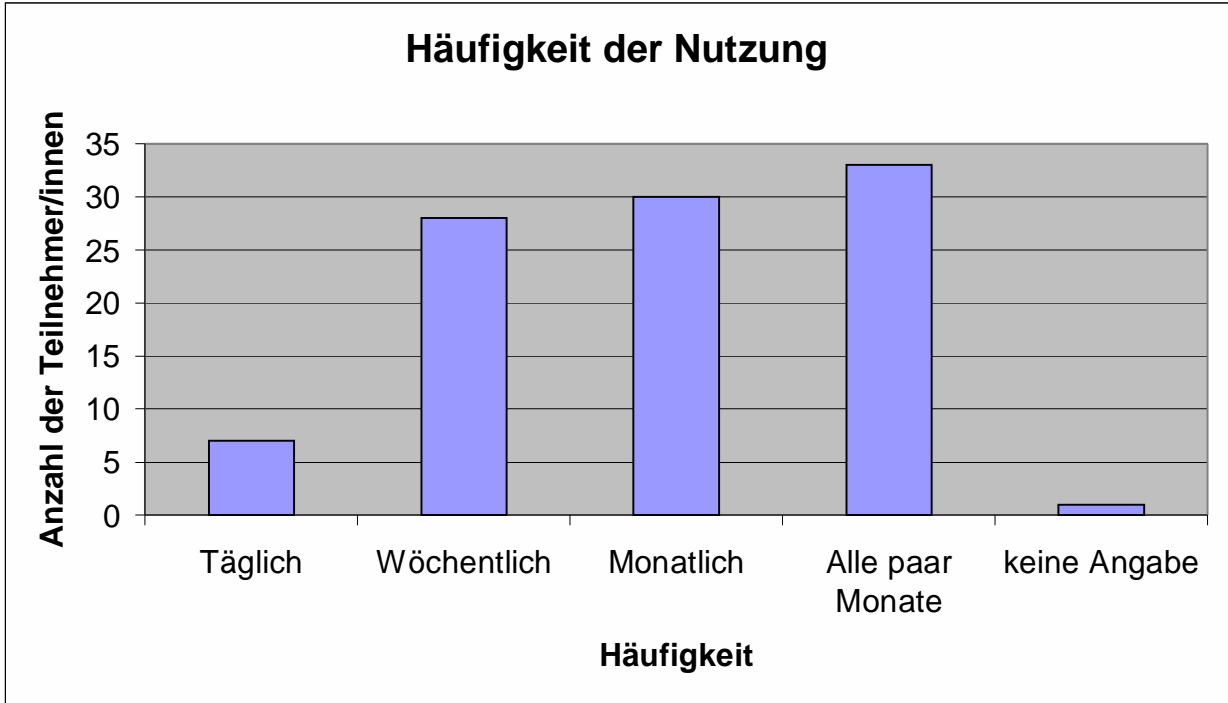
Anzahl der Teilnehmer/innen: 99

Grundgesamtheit: 8674

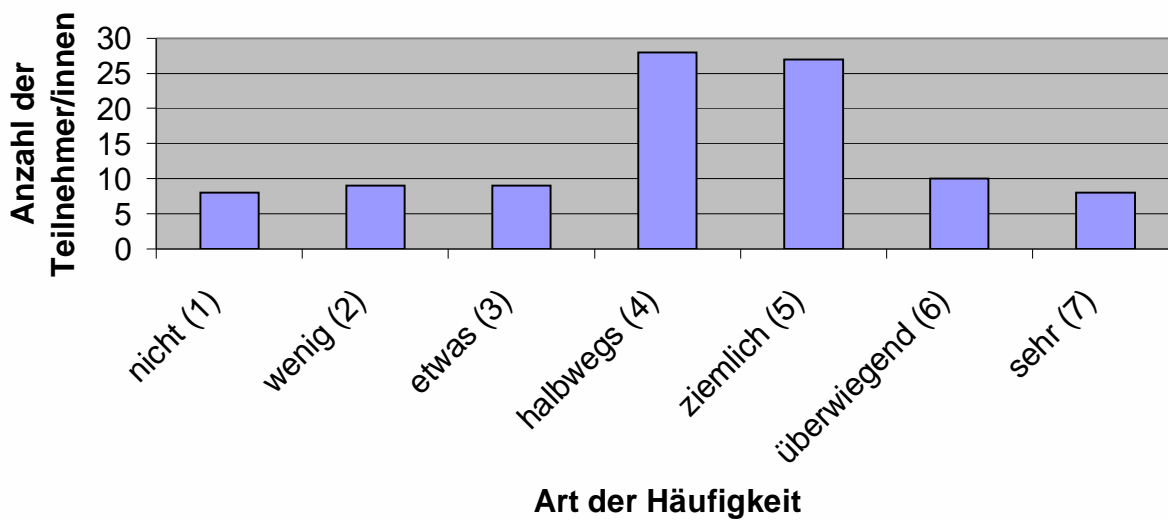
### Ergebnisse:



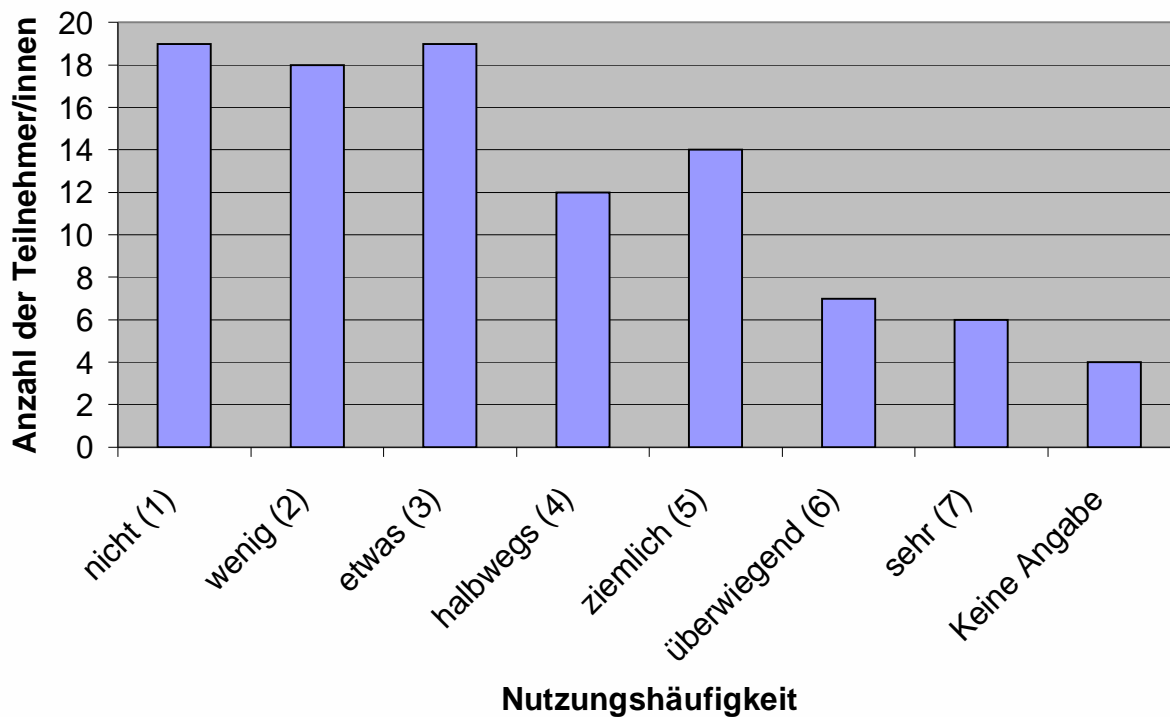


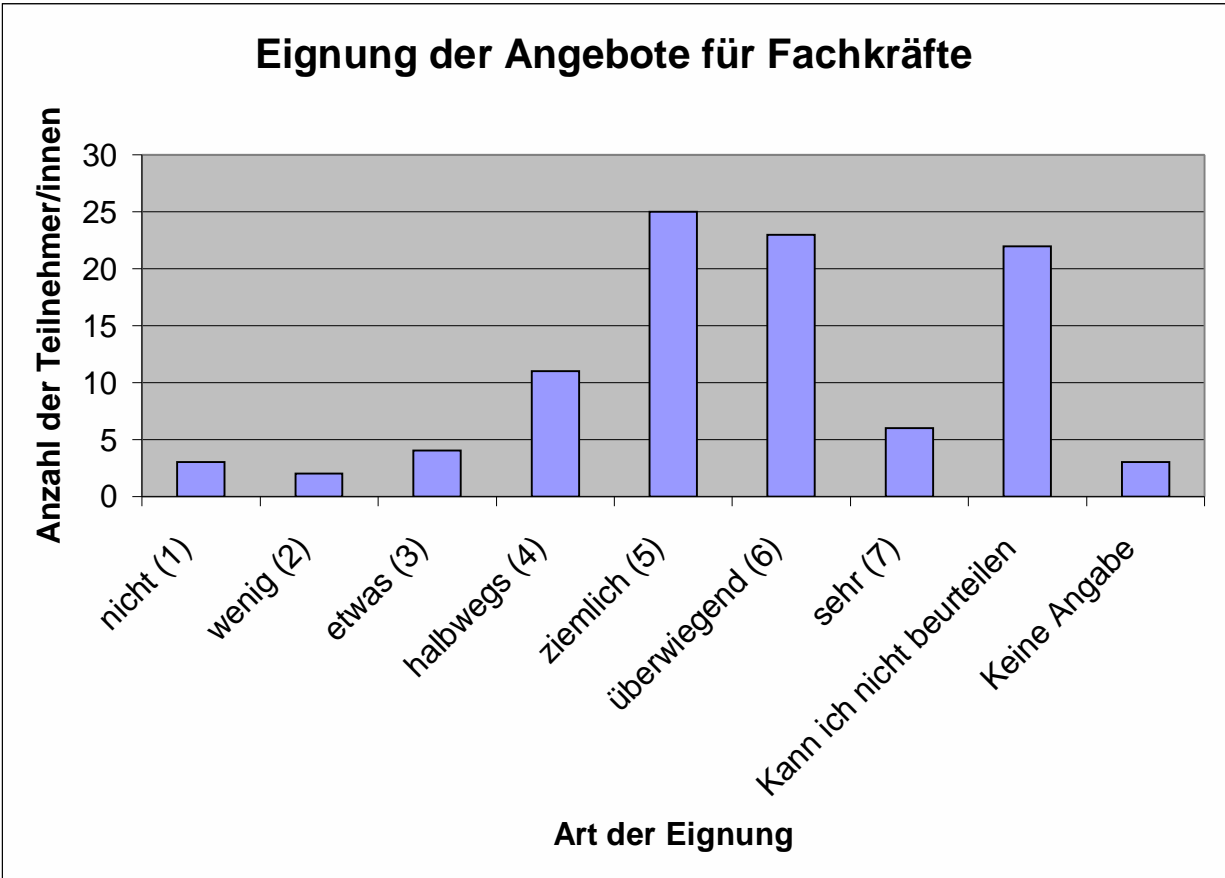
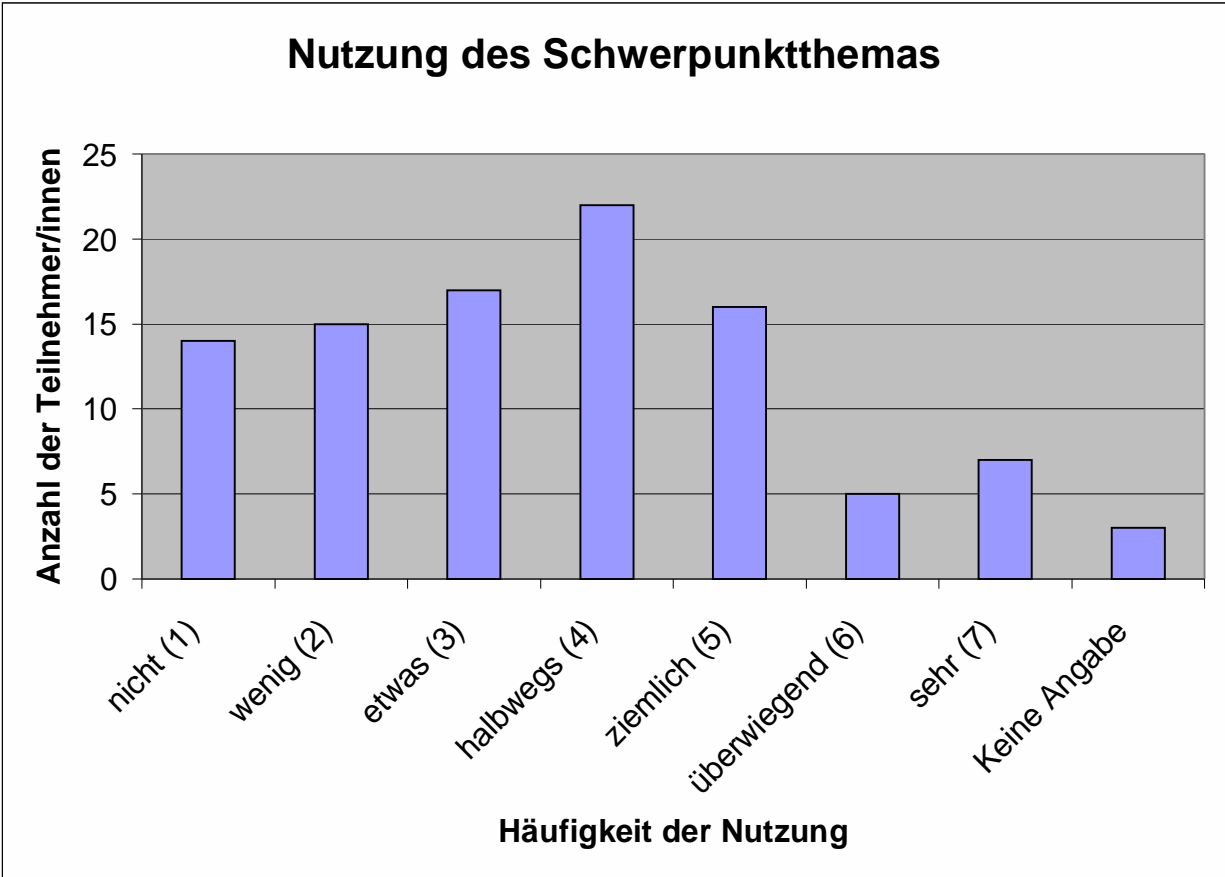


### Bei Informationssuche denke ich an den Jugendserver:

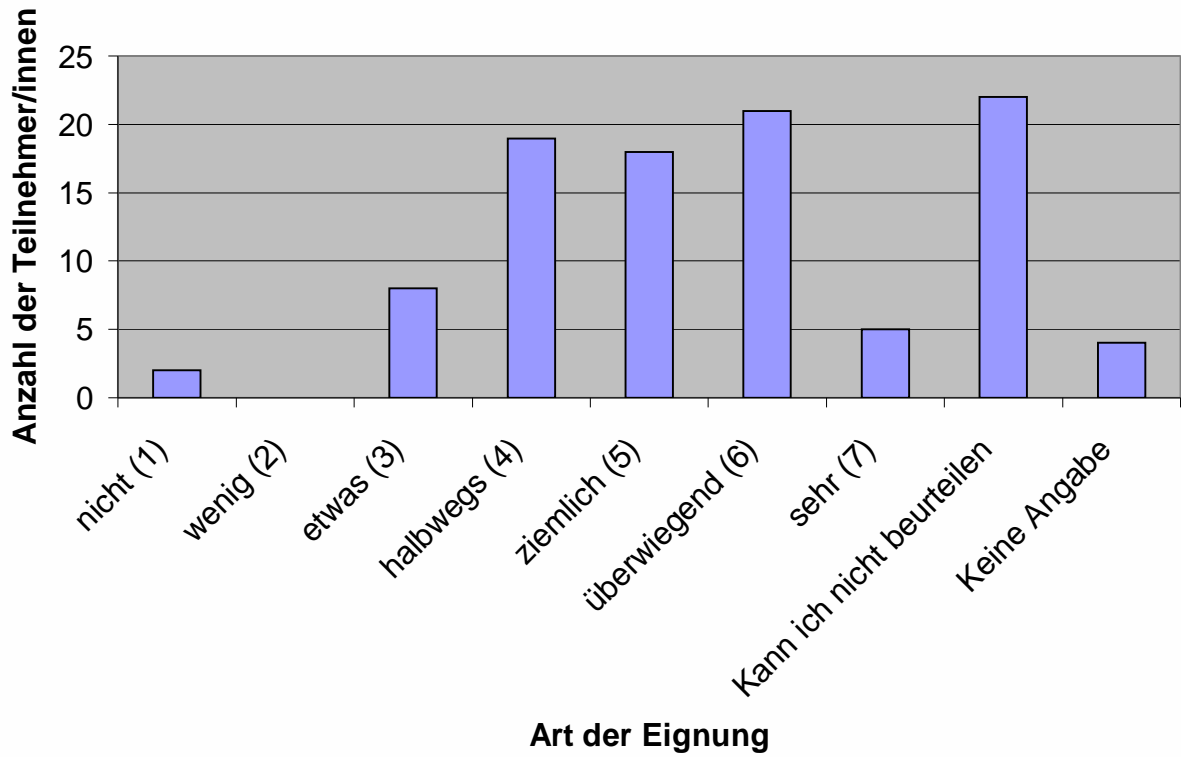


### Nutzung der Adress- und Termindatenbank

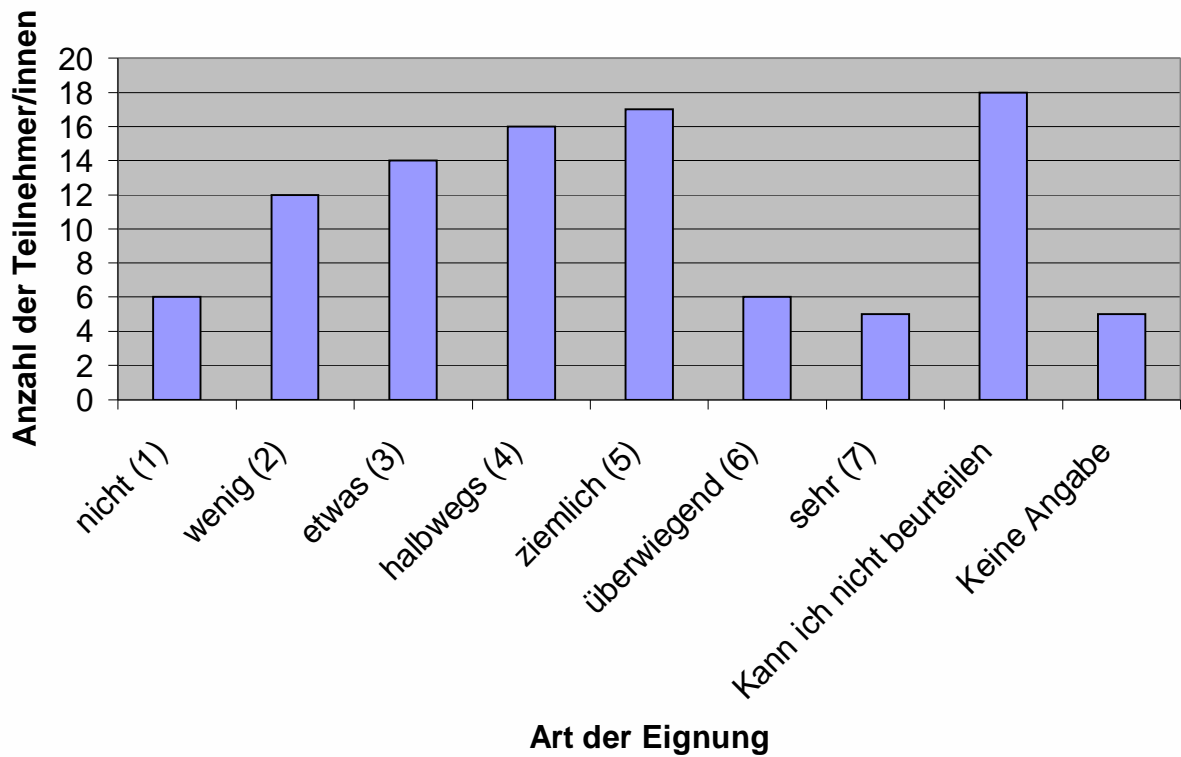


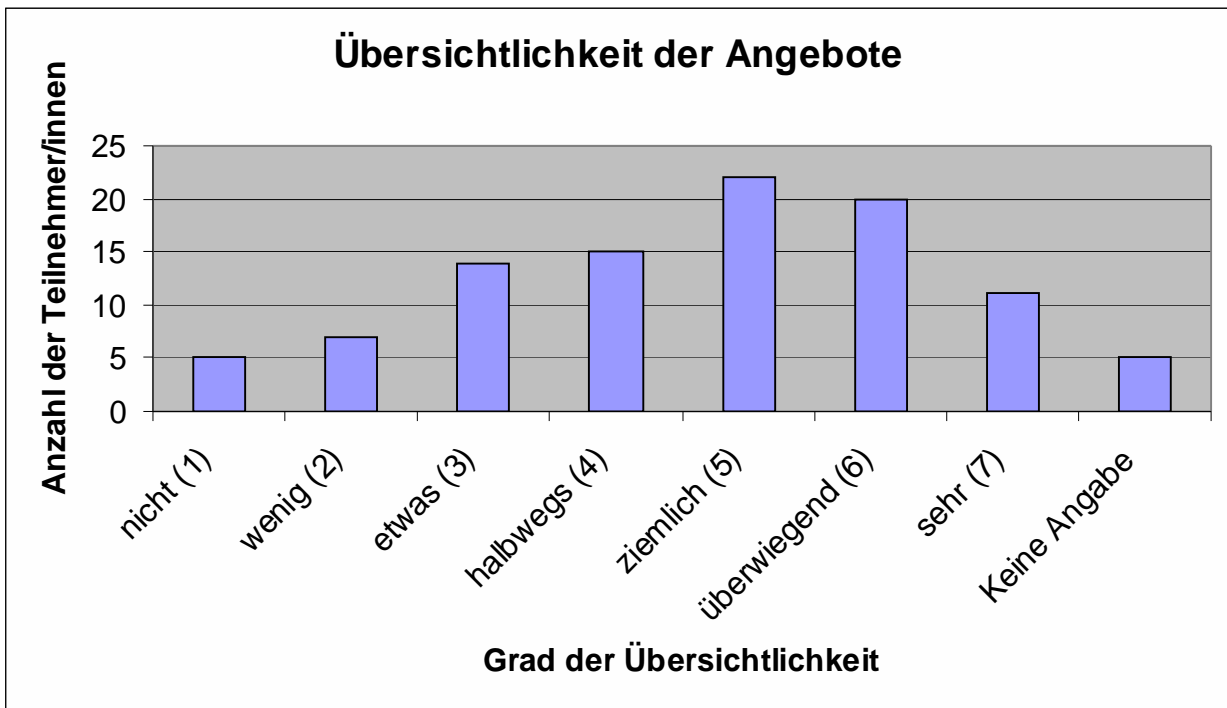
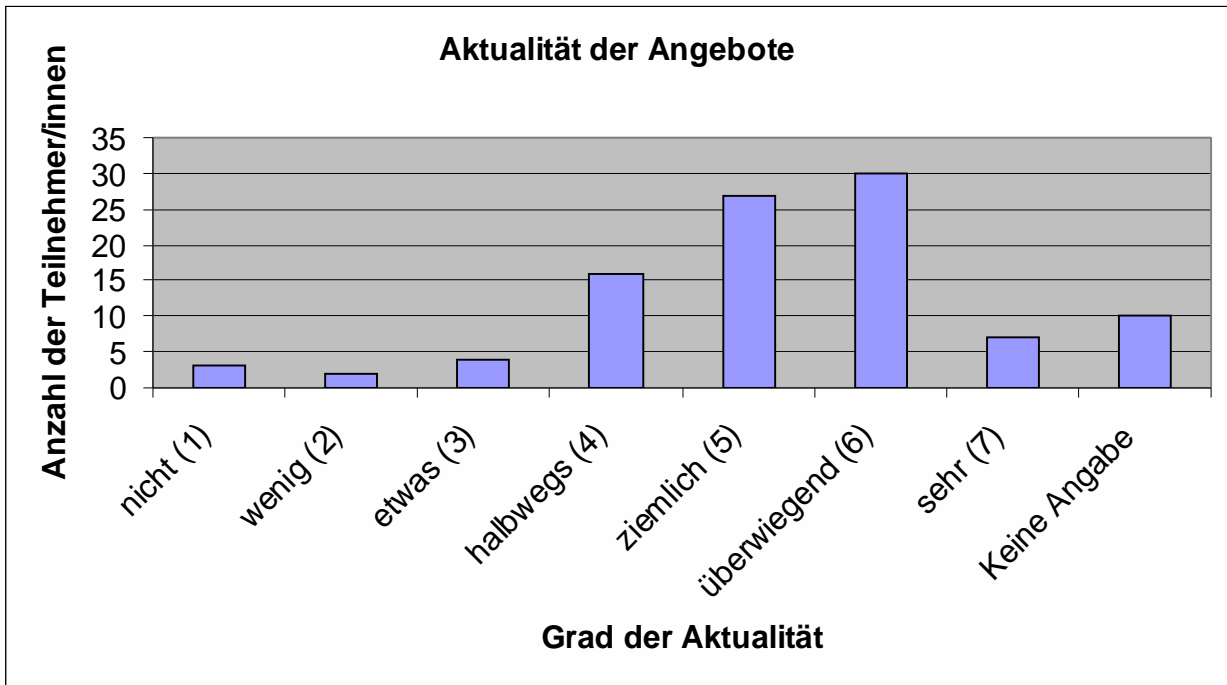


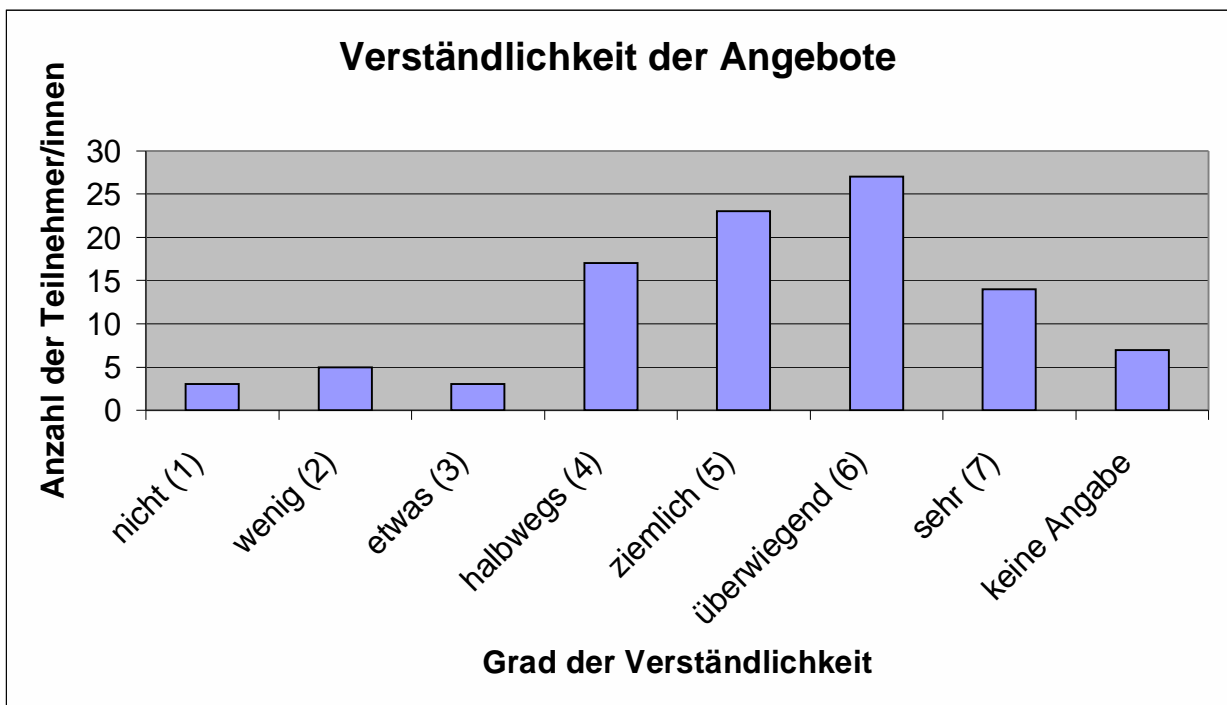
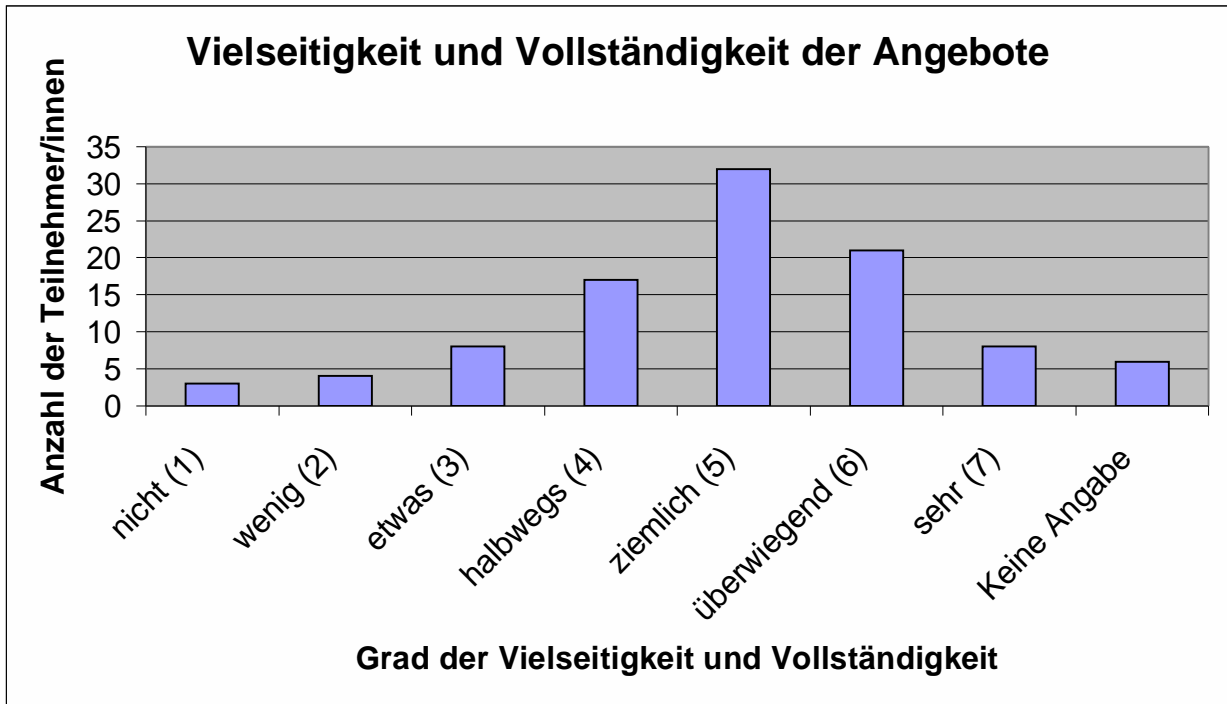
### Eignung der Angebote für Ehrenamtliche

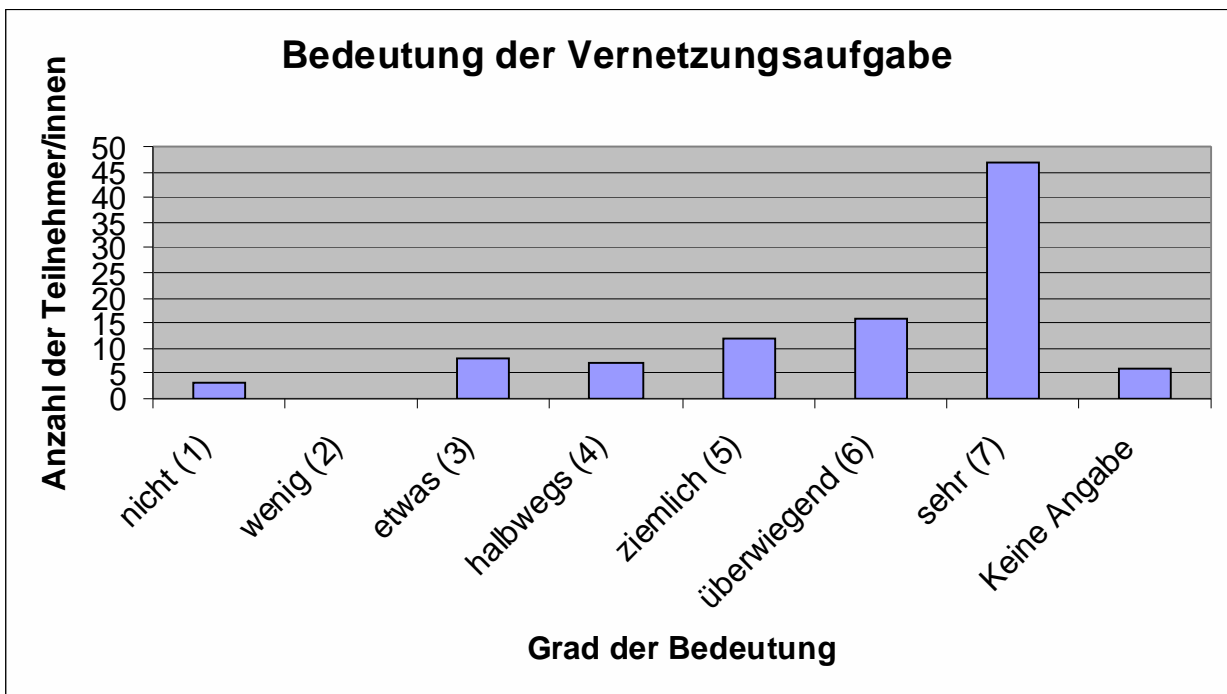
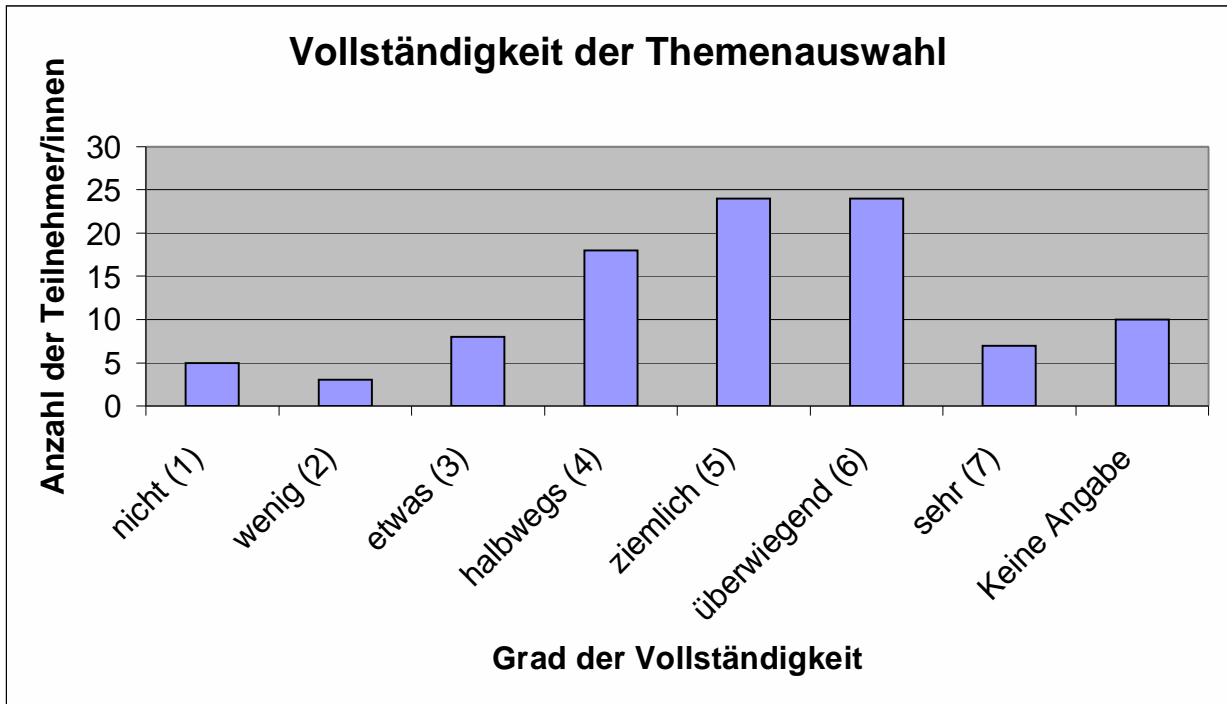


### Eignung der Angebote für Jugendliche









**Welche zusätzlichen Angebote würden Sie gerne auf dem Jugendserver finden?**

1. Recht haben und Recht bekommen
2. Informationen zum Jugendhilfeparagraphen ab § 27 KJHG
3. Infos über Jugendmedien
4. Kooperation mit der neuen Seite [www.jugendpresse.de](http://www.jugendpresse.de)
5. Ausbau der Informationen für ausländische Fachkräfte auf Englisch und Französisch

6. Spiel
7. mehr Information im Bereich Praktikum und Ausbildungsstellen für Jugendliche
8. Interkulturelle Öffnung der Jugendarbeit und Jugendverbände
9. Stellengesuche/Praktikastellengesuche
10. Angebote aus Niedersachsen
11. Mehr zum Thema Jugendarbeit, offene Jugendarbeit und Jugendschutz
12. Verbesserung der Navigation (zu unübersichtlich, Untermenüs klappen zu langsam auf)
13. Entstehungsgeschichte
14. Inhalt für Jugendliche interessant machen (christliche Spiele-Anbieter etc...)
15. Datenbank/Recherchemöglichkeit für Förderung von Projekten der Jugendarbeit (international/national)
16. Kommunale Links

## Auswertung

Der **Rücklauf** der Befragungsbögen fiel niedriger aus als erwartet (99 Antworten bei einer Grundgesamtheit von 8674 Nutzer/-innen im fraglichen Zeitraum). Der Vergleich mit anderen Rücklaufergebnissen von Befragungen ähnlicher Art lässt aber die Vermutung zu, dass die Rücklaufquote als nicht ungewöhnlich betrachtet werden muss.

Auffällig war, dass 99 Personen bereit waren, den Fragebogen auszufüllen, aber immerhin 541 Personen den Fragebogen angeklickt haben. Gut 4/5 davon haben sich dann gegen ein Ausfüllen entschieden. Möglicherweise müsste ein solcher Fragebogen noch kürzer gehalten werden, um die Bereitschaft zum Ausfüllen zu steigern oder aber es müsste eine Belohnung als Anreiz in Aussicht gestellt werden.

Die 99 Antworten können natürlich nicht als wirklich repräsentativ gelten, aber sie geben einen ersten Eindruck von der Wirkungsweise des Jugendserver auf engagierte Nutzer/-innen.

Die **Altersstruktur** der Befragungsteilnehmer/-innen hat den höchsten Ausschlag in der Altersgruppe zwischen 20 und 30 (33). Das unterstreicht eindrucksvoll, dass der Jugendserver sehr wohl jugendliche Nutzer/-innen hat, wenn es sich dabei wahrscheinlich auch um eine sehr spezifische engagierte und interessierte Klientel handelt.

Ältere Personen scheinen den Jugendserver deutlich weniger zu nutzen. Möglicherweise spielt hier auch der Name eine Rolle.

Das **Geschlechterverhältnis** der Befragten fiel relativ ausgewogen aus (55 weibliche/44 männliche Antworten). Zumindest unter denjenigen, die bereit waren zu antworten, sind Männer und Frauen etwa gleichermaßen repräsentiert.

Bei der Frage nach der **Art der Tätigkeit** (ob hauptamtlich, ehrenamtlich oder nicht in der Jugendarbeit tätig) überwogen die Antworten der hauptamtlich Tätigen. Allerdings haben auch erstaunlich viele Personen geantwortet (22), die überhaupt nicht in der Jugendarbeit tätig sind und offenbar doch einen Nutzen aus dem Jugendserver ziehen.

Hier stellt sich die Frage, ob man diese Gruppe stärker an den Jugendserver binden möchte, um damit Multiplikatorfunktionen auch für andere angrenzende Berufsgruppen zu gewinnen oder ob ihr Besuch als eher verzichtbar eingestuft wird.

Bei den **Arbeitgebern** waren Bereiche wie Jugendinformation/Jugendberatung (lediglich 10 Nennungen) und Jugendbildungsstätten (6 Nennungen) gemessen an der Zielsetzung des Jugendserver unterrepräsentiert. Auch wenn die Antworten nicht als letztlich repräsentativ angesehen werden sollen, stellt sich hier die Frage, wie man diese Berufsgruppen gezielter ansprechen könnte und welche Dienstleistungen für sie attraktiv wären.

Die **Häufigkeit der Nutzung** findet ihre höchsten Ausschläge relativ gleichmäßig in den Bereichen „wöchentlich“ (28), „monatlich“ (30) und „alle paar Monate“ (33). Deutlich weniger Teilnehmer/-innen nutzen den Jugendserver täglich (7).

Wünschenswert wäre hier eine Verschiebung der Nutzungshäufigkeit in Richtung „täglich“ oder zumindest „wöchentlich“. Nur so könnte es gelingen, eine produktive Community zu bilden und langfristig zu etablieren.

Bei den **genutzten Angeboten** liegt „News und Aktuelles“ ganz vorne an (74 Nennungen). Das unterstreicht die Bedeutung des Jugendserver als aktueller Informationslieferant. Zu überlegen wäre, ob dieser Bereich wirkungsvoller direkt auf der Eingangsseite zu platzieren wäre.

Aber auch die pflegeintensiven „Themen“, das Herzstück des Jugendserver, scheinen häufig genutzt zu werden (48 Nennungen).

Erwartungsgemäß schnitt auch die „Jobbörse“ gut ab bei der Nutzung der Angebote (42 Nennungen) – eine Serviceleistung die in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit verständlicherweise gerne genutzt wird.

Nicht ganz so hohe Werte erreichten die „Adressdatenbank“ (33 Nennungen) und die „Terminatenbank“ (29 Nennungen). Hier liegt die Vermutung nahe, dass zur Recherche entsprechender Daten doch andere und bekanntere Instrumente verwendet werden.

Das „Schwerpunktthema“, das besonders recherchieintensiv ist, erreichte nur 23 Nennungen. Dieses Ergebnis erstaunt aber nicht, wenn man sich vergegenwärtigt, wie viele unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte es in der Jugendarbeit gibt. Ist ein spezifischer Bereich für meine Arbeit nicht

relevant (Beispiel „Interreligiöses Lernen“), werde ich auch die entsprechende Information – und sei sie noch so aktuell und umfassend – nicht nutzen.

Die Nutzung der Bereiche „Bundesländer“ (22 Nennungen) und „Landkarte mit den Links zu den Landesjugendservern“ (27) zeigt, dass der Jugendserver durchaus als Einstiegstor in die regionalen Angebote genutzt wird.

Auf die Frage, ob man bei **der Informationssuche an den Jugendserver denke**, antwortete eine erfreuliche Mehrheit mit „halbwegs“ (28) und „ziemlich“ (27). Das zeigt, dass der Jugendserver als ein Informationslieferant in der Jugendarbeitsszene mittlerweile recht gut etabliert ist.

Die **Nutzung der Adress- und Termindatenbank**, die nochmal explizit abgefragt wurde, erhielt die höchsten Werte im unteren Bereich der Skala. Viele Teilnehmer/-innen nutzen dieses Angebot wenig oder gar nicht. Mögliche Gründe dafür wurden bereits oben angeführt. Bei der Termindatenbank kommt hinzu, dass aufgrund mobilitätstechnischer Einschränkungen Termine lieber in regionalen oder lokalen Datenbanken abgefragt werden. Die Möglichkeit der automatischen Vernetzung der Termindatenbanken mit den Termindatenbanken anderer Anbieter könnte diese Serviceleistung aber unter Umständen wieder attraktiver machen, weil damit eine vollständigere Abbildung von bundesweiten Terminen garantiert werden könnte.

Die **Nutzung des Schwerpunktthemas** erreichte nicht so gute Werte wie angesichts des hohen Rechercheaufwandes wünschenswert wäre. Die Gründe dafür wurden bereits weiter oben dargelegt. Trotzdem ist zu überlegen, ob man diese einzigartige Serviceleistung nicht auch für die jeweiligen Minderheiten weiter aufrechterhält.

Die **Eignung der Angebote für Fachkräfte** wurde recht positiv bewertet: 25 Teilnehmer/-innen fanden die Angebote „ziemlich“ und 23 „überwiegend“ geeignet für Fachkräfte. Gleiches gilt für die **Eignung der Angebote für Ehrenamtliche**. Auch hier fanden immerhin 21 Nutzerinnen das Angebot „überwiegend“ und 18 Nutzer/-innen das Angebot „ziemlich“ geeignet. Bei der **Eignung der Angebote für Jugendliche** fallen die Werte erwartungsgemäß nicht ganz so positiv aus. Hier gibt es deutliche Ausschläge auch in den Bereichen „nicht“, „wenig“ und „etwas“. Der höchste Ausschlag (17 Nennungen) fällt aber doch auch in die Kategorie „ziemlich“. In der Regel wurden die Angebote jeweils nur von den entsprechenden Nutzer/-innen bewertet (d.h. Ehrenamtliche haben nur die Eignung für Ehrenamtliche eingeschätzt usw.).

Auf die Frage nach der **Qualität der einzelnen Angebote** unter den Aspekten **Aktualität, Übersichtlichkeit, Vielseitigkeit und Vollständigkeit** und **Verständlichkeit** fielen die Antworten erfreulich positiv aus. Bei allen Qualitätsaspekten waren die höchsten Ausschläge in den Kategorien „ziemlich“ und „überwiegend“. Das überraschte besonders bei der Frage nach der Übersichtlichkeit, weil dem Jugendserver in der ersten Zeit nach dem Relaunch häufiger mangelnde Übersichtlichkeit vorgeworfen wurde. Hier scheint sich die klarere Struktur der Eingangsseite, die sich seit wenigen Monaten manifestiert hat, zu bewähren.

Die **Vollständigkeit der Themenauswahl** wurde von den meisten Teilnehmer/-innen als „ziemlich“ und „überwiegend“ (beide 24 Nennungen) eingestuft. Auch dieses recht gute Ergebnis erfreut und erstaunt angesichts der Tatsache, dass das Redaktionsteam die Themenauswahl noch für sehr unvollständig hält.

Die klareste Antwort kam auf die Frage nach der **Bedeutung der Vernetzungsaufgabe**, die der Jugendserver habe oder einnehmen solle. 47 Teilnehmer/-innen maßen dieser Aufgabe eine „sehr“ hohe Bedeutung zu. Unklar bleibt bei dieser Art der geschlossenen Frage naturgemäß, wie diese Vernetzungsarbeit aussehen soll und kann. Welche Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen bestehen seitens der Nutzer/-innen? Hier besteht offensichtlicher Diskussions- und Erüierungsbedarf.

Die offene Frage nach **zusätzlich gewünschten Angeboten auf dem Jugendserver** ergab wenig umsetzbare Anregungen. Hier schlugen sich überwiegend sehr spezifische Bedürfnisse nieder (Beispiel: christliche Spiele), deren Befriedigung nicht der Zielsetzung und Aufgabenstellung des Jugendservers entspricht.